

SchulRat

**Institut für Schul- Bildungs-
und Erziehungsberatung**

**Klaus Ruß
Uhlandstraße 14, 61231 Bad Nauheim
0151-55632282
www.SchulRat.com
klaus.russ@schulrat.com**

Was das Lesen alles kann...

Viele Kinder lesen nicht gern. Sie tun es nur, wenn die Schule es verlangt. Dann aber ist Lesen mühsam, oftmals langweilig; es strengt furchtbar an. Und im Nu ist alles wieder vergessen!

Fernsehen ist viel schöner!

Du kannst dabei essen, brauchst dich nicht zu konzentrieren, kannst dabei auch telefonieren oder nebenbei Musik hören. Wenn´s langweilig wird, hilft die Fernbedienung - und schon bist du im nächsten Film, in der nächsten Show.

Merkwürdig ist nur, dass das Fernsehen oder der DVD-Film nicht wirklich zufrieden machen. Ich habe noch keine jungen Menschen gesprochen, die beim Fernsehen G l ü c k erfahren haben; sie bleiben alle auf merkwürdige Weise unzufrieden.

Das liegt an der Technik des Fernsehens: Es erzählt nicht nur die Geschichten (das tun Bücher ja auch), sondern es zwingt den Zuschauern sekundengenau auf, **wie** sie diese Geschichte wahrnehmen müssen.

Das Fernsehen erfindet alle Bilder, wechselt sie im Sekundentakt, unterbricht andauernd die eine Handlung durch eine andere, ändert ständig die Blickrichtung, die Nähe, die Ferne. Es übergießt alles Geschehen mit Musik, die beim Zuschauer Gefühle auslösen soll, die sich die Fernsehmacher ausgedacht haben.

Der Betrachter entscheidet nicht selbst, was ihm die Personen und die Handlung bedeuten könnten. Der Wechsel der Bilder ist so rasch, dass der Zuschauer sich nicht besinnen kann. Die Bilder sollen gar nicht haften bleiben, denn die Sender machen ein Dauerprogramm und wollen, dass möglichst viele Menschen ihnen pausenlos zusehen. Das tun diese aber nur, wenn sie das zuvor Gesehene möglichst vollständig vergessen.

Ich kenne aber Kinder und Jugendliche, denen das Bücherlesen eine dauerhafte Quelle der Freude ist. Sie haben das **Geheimnis des Lesens** entdeckt:

Der Leser selbst ist Herr der Geschichte und sein eigener Regisseur. Er liest aus Buchstaben, Wörtern und Sätzen die Botschaft des Autors und macht daraus in seinem Kopf seinen ganz persönlichen Film - mit allen Personen, Szenen, Farben, ja Gerüchen. Wer wirklich lesen kann, spürt in der Nase, wie grauenhaft es im unterirdischen Burgverlies stinkt, wo man den tapferen Ritter eingesperrt hat.

Der Leser kann ganz langsam lesen, zurückblättern, etwas nachschlagen, ein wunderbares Bild zu einer spannenden Szene malen – immer ist er der „Chef“ des gesamten Geschehens. Er kann das Buch mit ins Bett nehmen (mit der Taschenlampe unter der Bettdecke habe ich früher Seeräubergeschichten gelesen) oder ins Baumhaus. Er trägt es zum Friseur, hat es in langweiligen Stunden auf den Knien, liest es im Bus oder im Schwimmbad. Und wer die Bücher selbst besitzt, kann sogar Sachen hineinschreiben.

Ein Buch ist ein Angebot. Der Leser entscheidet, wie er es nutzt; und je leichter ihm das fällt, desto glücklicher ist er über diese Freiheit.

Dass Bücherlesen auch klüger macht, gut für die Bildung ist – das sagen mit Recht die Lehrer.

Ich sage euch: **Bücherlesen macht glücklich!!!**